

Inhaltsverzeichnis

1 Grundlagen	1
1.1 Der Begriff der Verfahrensprivilegierung	1
1.2 Das Gemeinwohl-Verständnis dieser Arbeit	5
1.2.1 Rechtsphilosophisches Gemeinwohlverständnis	5
1.2.2 Gemeinwohlverständnis in Bezug auf klimafreundliche Projekte	6
1.2.2.1 Diskussionsansätze in der Literatur	7
1.2.2.2 Einfachgesetzliche Ausprägungen	10
1.2.2.3 Zwischenfazit	11
1.3 Wissenswertes über Netzbooster	12
1.3.1 Was ist eigentlich ein Netzbooster?	12
1.3.2 Bisherige Genehmigungssituation eines Netzboosters	13
1.3.2.1 Freiwilliges Planfeststellungsverfahren	14
1.3.2.2 Darstellung des Ablaufs eines Planfeststellungsverfahrens	16
1.3.2.3 Aufnahme in den Netzentwicklungsplan	19
1.3.2.4 Exkurs: Eigentum an Batteriespeichieranlagen	19
2 Vorhandene ausgewählte Privilegierungen in Deutschland	21
2.1 Gang der Untersuchung	21
2.2 Unmittelbare Privilegierung per Gesetz	21
2.2.1 Privilegierungen bei der Planfeststellung von Infrastrukturvorhaben	22
2.2.1.1 Vorläufige Anordnung bzw. vorzeitiger Baubeginn	23
2.2.1.1.1 Verkehrsinfrastruktur	23
2.2.1.1.2 Energieinfrastruktur	25
2.2.1.2 Ausnahmen vom Erörterungstermin	27
2.2.1.2.1 Ausnahmen vom Erörterungstermin im Anhörungsverfahren	27

2.2.1.2.2	Ausnahmen vom Erörterungstermin nach Verfahrensende vor Fertigstellung wegen Planänderungen des festgestellten Plans	31
2.2.1.2.3	Zwischenbemerkung	32
2.2.1.3	Erneute Beteiligung der Öffentlichkeit bei Änderungen während des laufenden Verfahrens	32
2.2.1.3.1	Energieinfrastrukturecht	33
2.2.1.3.2	Verkehrsinfrastrukturecht	33
2.2.1.4	Plangenehmigung	33
2.2.1.4.1	Verkehrsinfrastruktur	34
2.2.1.4.2	Energieinfrastruktur	34
2.2.1.5	Vorhaben von unwesentlicher Bedeutung: Verfahrensfreiheit vs. Anzeigeverfahren	35
2.2.1.5.1	Verkehrsinfrastruktur	36
2.2.1.5.2	Energieinfrastruktur	36
2.2.1.6	„Vor-vorzeitige Besitzeinweisung“ bereits nach dem Anhörungsverfahren	38
2.2.1.7	Vorzeitiges Enteignungsverfahren	41
2.2.1.8	Legalplanung am Beispiel des Maßnahmengesetzvorbereitungsgesetzes	42
2.2.1.8.1	Inhalt des Gesetzes	42
2.2.1.8.2	Wie sich das MgvG in den Untersuchungsrahmen der Verfahrensbeschleunigung einfügt	44
2.2.1.8.3	Reaktionen auf das MgvG	44
2.2.1.8.4	Beschleunigungswirkung	49
2.2.1.9	Zwischenfazit: Vergleich innerhalb des Infrastrukturechts	52
2.2.2	Privilegierungen im Raumordnungsverfahren	54
2.2.2.1	Verfahrensfreiheit, beschleunigtes Verfahren oder Anzeigeverfahren	55
2.2.2.1.1	Antragsverfahren	55
2.2.2.1.2	Beschleunigtes bzw. vereinfachtes Verfahren	56
2.2.2.1.3	Verzicht auf Raumordnungsverfahren bzw. Bundesfachplanung	56
2.2.2.1.4	Zwischenfazit	58
2.2.2.2	Verfahrensprivilegierung zugunsten von Vorhaben des Bundes	58
2.2.2.3	Die Sonderregelungen des Standortauswahlgesetzes	60

2.2.2.4	Parallelführung von Raumordnungs-/ Bundesfachplanungsverfahren und Planfeststellungsverfahren	61
2.2.2.5	Exkurs: sektorale oder integrative räumliche Steuerung	62
2.2.2.6	Zusammenfassung	63
2.2.3	Privilegierungen im Baurecht	64
2.2.3.1	Vereinfachtes Verfahren	64
2.2.3.1.1	Vereinfachtes Verfahren des Bebauungsplanrechts	64
2.2.3.1.2	Vereinfachtes Umlegungsverfahren	66
2.2.3.1.3	Vereinfachtes städtebauliches Sanierungsverfahren	66
2.2.3.1.4	Vereinfachtes Verfahren im Bauordnungsrecht	67
2.2.3.1.5	Zusammenfassung	67
2.2.3.2	Fiktive Genehmigung im Baurecht	68
2.2.3.3	Enteignung und vorzeitige Besitzeinweisung	69
2.2.3.3.1	Enteignung aus zwingenden städtebaulichen Gründen	69
2.2.3.3.2	Vorzeitige Enteignungsverfahrenseinleitung	70
2.2.3.3.3	Vorzeitige Besitzeinweisung	70
2.2.3.3.4	Zusammenfassung	71
2.2.3.4	Parallelführung von Baugenehmigungsverfahren und Bebauungsplanaufstellung	71
2.2.3.5	Bauliche Maßnahmen von überörtlicher Bedeutung	72
2.2.3.6	Zwischenfazit	73
2.2.4	Privilegierungen im Bundesimmissionsschutzgesetz	74
2.2.4.1	Vereinfachtes Verfahren oder Verfahrensfreiheit	74
2.2.4.2	Anzeige statt Genehmigung	76
2.2.4.3	Vorzeitiger Beginn	77
2.2.5	Privilegierungen durch Digitalisierung	78
2.2.5.1	Allgemeines	79
2.2.5.2	Privilegierung durch digitale Partizipation: das Planungssicherungsgesetz	81
2.2.5.3	Zusammenfassung	83
2.2.6	Zwischenfazit	84
2.3	Mittelbare Privilegierung	84
2.3.1	Mittelbare Privilegierung durch mehr Öffentlichkeitsbeteiligung	85
2.3.1.1	Normierung	86

2.3.1.2	Pro Akzeptanz und Partizipation als Effizienzsteigerungsmittel	89
2.3.1.2.1	Akzeptanzbegriff.	89
2.3.1.2.2	Partizipationsbegriff	89
2.3.1.2.3	Vorhabenakzeptanz.	90
2.3.1.2.4	Verfahrensakzeptanz	92
2.3.1.2.5	Zusammenfassung	95
2.3.1.3	Contra Akzeptanz und Partizipation als Effizienzsteigerungsinstrument und damit mittelbare Privilegierung.	96
2.3.1.4	Zwischenfazit.	98
2.3.2	Mittelbare Privilegierung durch „Sanktionen im weiteren Sinne“	99
2.3.2.1	Ordnungswidrigkeitentatbestand	99
2.3.2.2	Neuauslegung des Fehlerfolgenrechts des § 46 VwVfG?	100
2.3.2.3	Einführung einer „Missbrauchsgebühr“?	102
2.3.2.4	Zwischenfazit.	102
2.3.3	Zwischenfazit	102
2.4	Systematisierung der vorhandenen Privilegierungen	103
2.4.1	Gemeinsamkeiten und Unterschiede	103
2.4.1.1	Durchführung vorläufiger Arbeiten: Vorläufige Anordnung bzw. Zulassung des vorzeitigen Beginns	103
2.4.1.1.1	Vergleich.	103
2.4.1.1.2	Abgrenzung.	105
2.4.1.1.3	Fazit	106
2.4.1.2	Parallelführung und Vorverlegung von Verfahrensschritten	106
2.4.1.2.1	Vorverlegung des Besitzwechsels für frühere Vorhabenrealisierung: die (vor-) vorzeitige Besitzeinweisung	106
2.4.1.2.2	Parallelführung von Verfahrensschritten.	107
2.4.1.3	Umgang mit der Öffentlichkeit	108
2.4.1.3.1	Entfall des Erörterungstermins	108
2.4.1.3.2	Umgang mit der Öffentlichkeit bei Änderungen während des laufenden Verfahrens: erneute Beteiligung ja oder nein?	110
2.4.1.3.3	Fazit	110
2.4.1.4	Reduzierung der Komplexität: Vereinfachtes Verfahren / Anzeigeverfahren / Plangenehmigung	111

2.4.1.5	Gesetzgeberische Letztentscheidungen im Verwaltungsverfahren	112
2.4.1.6	Risikoverlagerung auf Private	113
2.4.1.7	Ordnungswidrigkeitentatbestand	115
2.4.1.8	Zwischenfazit.	116
2.4.2	Grenzen der Privilegierung.	117
2.4.2.1	Europa- und Völkerrecht	118
2.4.2.1.1	Primärrecht	118
2.4.2.1.2	Sekundärrecht	118
2.4.2.1.3	Rechtsprechung.	120
2.4.2.2	Verfassungsrechtliche Grenzen	121
2.4.2.2.1	Von Privilegierungen allgemein	121
2.4.2.2.2	Grenzen der Öffentlichkeitsbeteiligung	129
2.4.2.2.3	Grenzen fiktiver Genehmigungen.	132
2.4.2.2.4	Fazit	133
2.4.2.3	Zur Verfassungsmäßigkeit des MgvG	133
2.4.3	Was wurde in früherer Literatur als Maßnahmen vorgeschlagen und ist inzwischen umgesetzt? Was nicht?.	136
2.4.4	Handelt es sich hier teilweise nur um „vermeintliche“ Privilegierungen?	137
2.5	Zusammenfassung	139
3	Ausgewählte Verfahrensbesonderheiten des französischen Rechts und ihr Vergleich zum deutschen Recht	141
3.1	Gang der Untersuchung	143
3.2	Frankreich als Vergleichsland	143
3.2.1	Das Verhältnis des Bürgers zum Staat	144
3.2.2	Verfassungsrechtliche Charakteristika Frankreichs	145
3.2.3	Der <i>Conseil d'État</i> und das Verhältnis von Rechtsprechung und Literatur	149
3.3	Kurzüberblick über das französische Planungs- und Genehmigungsrecht mit Bezug zur Umwelt	152
3.3.1	Geschichtlicher Hintergrund	152
3.3.2	Anwendungsbereich der „konzentrierten“ Umweltgenehmigung	154
3.3.3	Erläuterung zum französischen System der Verwaltungszuständigkeiten.	155
3.3.4	Was gilt in Frankreich für Infrastrukturvorhaben, die in Deutschland planfeststellungspflichtig wären?	157
3.4	Erläuterung der französischen Verfahrensbesonderheiten und ihr Vergleich zu Deutschland.	159
3.4.1	Die CNDP und der <i>débat public</i>	159

3.4.1.1	Rechtsgrundlage	161
3.4.1.2	Einbettung in den Verfahrensablauf.....	163
3.4.1.2.1	Anwendungsbereich des <i>débat public</i>	163
3.4.1.2.2	Die konkrete Form des <i>débat public</i>	164
3.4.1.2.3	Die Abgrenzung des <i>débat public</i> von der <i>enquête publique</i>	165
3.4.1.2.4	Das weitere Prozedere nach Abschluss des <i>débat public</i>	166
3.4.1.3	Literaturmeinungen zum <i>débat public</i>	167
3.4.1.3.1	Positive Literaturstimmen.....	167
3.4.1.3.2	Negative Literaturstimmen.....	170
3.4.1.3.3	Zwischenfazit	174
3.4.1.4	Auswirkungen auf den Verfahrensablauf bzw. die Akzeptanz von großen Bauvorhaben.....	174
3.4.1.5	Zwischenfazit.....	176
3.4.1.6	Vergleich	177
3.4.1.6.1	Institutioneller Rahmen	177
3.4.1.6.2	Verpflichtendes frühes Öffentlichkeits- beteiligungsverfahren	181
3.4.1.6.3	Grundannahme: Mehr Öffentlichkeits- beteiligung hat positiven Effekt	183
3.4.1.6.4	Restriktive Tendenzen.....	184
3.4.1.6.5	Zwischenfazit	185
3.4.2	L'expropriation pour cause d'utilité publique en extrême urgence	186
3.4.2.1	Das normale Enteignungsverfahren.....	187
3.4.2.1.1	Administrativer Teil des Enteignungsverfahrens	187
3.4.2.1.2	Judikativer Teil des Enteignungsverfahrens	191
3.4.2.2	Das Verfahren bei besonderer Dringlichkeit (<i>en extrême urgence</i>)	192
3.4.2.2.1	Rechtsgrundlage	192
3.4.2.2.2	Verfahrensablauf.....	194
3.4.2.2.3	Stimmen aus Rechtsprechung und Literatur zum Enteignungsverfahren bei besonderer Dringlichkeit.....	195
3.4.2.2.4	Auswirkungen auf den Verfahrensablauf bzw. die Akzeptanz von großen Bauvorhaben.....	198
3.4.2.3	Zwischenfazit.....	200
3.4.2.4	Vergleich	201

3.4.2.4.1	Gemeinsamkeiten von französischer DUP und dem deutschen Planfeststellungsbeschluss	201
3.4.2.4.2	Unterschiede von französischer DUP und dem deutschen Planfeststellungsbeschluss	203
3.4.2.4.3	Vorsprung des deutschen vor dem französischen Recht	204
3.4.2.4.4	Vergleich zum MgvG – die Technik der Kompetenzverlagerung	205
3.4.2.4.5	Zwischenfazit	207
3.4.3	Fazit des französischen Kapitels	207
4	Übertragbarkeit der Ergebnisse der Systematisierung und des Ländervergleichs auf die Genehmigungssituation von Netzboostern und Schlussbetrachtung	211
4.1	Übertragbarkeit der Ergebnisse des Rechtsvergleichs	211
4.1.1	Möglichkeit der Schaffung einer unabhängigen Behörde?	212
4.1.2	Vorschlag eines deutschen Pendants zum <i>débat public</i>	214
4.1.2.1	Formalien	214
4.1.2.2	Föderale Eingliederung	216
4.2	Umsetzung der Ergebnisse der Systematisierung des deutschen Rechts	217
4.2.1	Zusammenspiel von Zulassung vorläufiger Arbeiten und ggf. erforderlichen eigentumsrechtlichen Konsequenzen	217
4.2.2	Ausweitung von Fiktionsregelungen vs. expliziter Verfahrensfreiheit	220
4.2.3	Verwaltungsinterne Optimierung durch „gute Gesetzgebung“	222
4.2.4	Mittelbare Privilegierung durch mehr Öffentlichkeitsbeteiligung existiert	223
4.2.5	Exkurs: Bürgerbeteiligung außerhalb des konkreten Verfahrens	227
4.2.6	Weitere Verbesserungsvorschläge	228
4.3	Schlussbetrachtung	229
	Literatur	233
	Stichwortverzeichnis	261